

Laufzettel

zum Stationenlernen
*Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg:
Leben in der DDR*

Station 0 – Die Gründung der DDR: Einen Zeitstrahl erstellen

Station 1 – Das politische System der DDR: Einen Brief an einen Freund schreiben

Station 8 – Bau der Berliner Mauer:
Einen Tagebucheintrag verfassen

Station 2 – Ulbricht und Honecker:
Einen Schulbuchartikel verfassen

Station 9 – Ministerium für Staatssicherheit: Eine Mindmap ausfüllen

Station 3 – Planwirtschaft:
Die Bienenkorbmethode

Zusatzstation A – Entnazifizierungsmaßnahmen: Eine Tabelle ausfüllen

Station 4 – Nachkriegswirtschaft:
Einen Lexikonartikel erstellen
Zu dieser Station liegt kein Inklusionsmaterial vor.

Zusatzstation B – 17. Juni 1953:
Sich auf einer Meinungslinie positionieren

Station 5 – Frauenbilder in der DDR:
Ein Urteil fällen

Zusatzstation C – Bürgerbewegung:
Ein Plakat gestalten

Station 6 – Jugend in der DDR:
Fragen entwickeln

Zusatzstation D – 40. Jahrestag der DDR:
Eine Diskussion führen
Zu dieser Station liegt kein Inklusionsmaterial vor.

Station 7 – SED:
Ein Lied umschreiben

Kommentare:

Station 3

Aufgabe

Planwirtschaft: Die Bienenkorbmethode

Aufgabe:

Führe ein Gespräch mit maximal vier Personen anhand der Bienenkorbmethode durch.

1. Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.
2. Überlege dir:
 - Welche Informationen waren deiner Ansicht nach am wichtigsten?
 - Welche Informationen hast du vielleicht nicht verstanden?
 - Was findest du merkwürdig oder besonders?
3. Führt nun das „Bienenkorbggespräch“ durch.
Das heißt, ihr unterhaltet euch zwanglos über die Informationen aus dem Text.
4. Notiert zuletzt die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Gespräch in Stichpunkten.

Die Bienenkorbmethode ermöglicht es dir, dich nach einer intensiven Einzel- oder Partnerarbeit mit deinem Banknachbarn zwanglos in einer Zweier-, Dreier- oder Vierergruppe über das Erfahrene auszutauschen. Somit können die Informationen gleich verarbeitet werden.

© PERSEN Verlag



Station 5

Aufgabe

Frauenbilder in der DDR: Ein Urteil fällen

*In der Verfassung der DDR hieß es in Artikel 7:
„Mann und Frau sind gleichberechtigt.“*

Aufgabe:

Fälle ein Urteil, ob diese Aussage zutrifft.

1. Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.
2. Erkläre mit eigenen Worten:
 - a) den Inhalt des Artikels 7 der Verfassung der DDR
 - b) die reale Umsetzung der Frauenpolitik in der DDR
3. Vergleiche die Ziele der Verfassung mit der realen Umsetzung:
Sind die Ziele erreicht worden?
4. Verfasse hierzu ein kurzes Urteil.

© PERSEN Verlag

Bau der Berliner Mauer: Einen Tagebucheintrag verfassen

Aufgabe:

Versetze dich in die Gedanken und Gefühle einer historischen Person, die den Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961 erlebt hat.

Verfasse einen Tagebucheintrag.

1. Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.
2. Erschaffe eine Person, die den Bau der Berliner Mauer miterlebt hat, und versetze dich in ihre Lage.
3. Beantworte dir dabei z. B. folgende Fragen:
 - Was hat diese Person gedacht?
 - Wie hat sie sich gefühlt?
 - Wie hat sie den Bau der Berliner Mauer wahrgenommen?
4. Schreibe aus der Sicht dieser Person einen Eintrag in ein Tagebuch, um dich an die Ereignisse zu erinnern.

Folgende Formulierungen können dir dabei helfen:

- Liebes Tagebuch,
- du wirst es nicht glauben, aber heute ...
- Wenn man bedenkt, dass ...
- Da hat doch allen Ernstes ...
- Als Grund wird angegeben, dass ...
- Irgendwie auch verständlich, denn ...
- Zum Glück aber ...
- Ich hätte niemals gedacht, dass ...

Zusatzstation B

Aufgabe

17. Juni 1953: Sich auf einer Meinungslinie positionieren

Aufgabe:

Sollte der 17. Juni ein deutscher Feiertag sein?

Positioniere dich auf einer Meinungslinie.

1. Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.
2. Notiere in Stichworten die zentralen Merkmale des 17. Juni 1953.
3. Sollte der 17. Juni ein deutscher Feiertag sein?
Positioniere dich auf einer Meinungslinie.
4. Begründe deine Entscheidung.

← stimme voll zu stimme überhaupt nicht zu →

© PERSEN Verlag



Zusatzstation C

Lösung

Bürgerbewegung: Ein Plakat gestalten

Aufgabe:

Erstelle ein Plakat über die Bürgerbewegung der DDR.

1. Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.
2. Notiere dir die zentralen Inhalte der Bürgerbewegung der DDR.
Achte hierbei u. a. auf:
 - a) Ziele
 - b) Aktionen
 - c) Akteure
 - d) Anlass
 - e) Verlauf
 - f) Folgen
3. Gestalte nun ein ansprechendes Plakat über die Bürgerbewegung der DDR.
Du solltest auch Bilder und weitere illustrierende Elemente einfügen.

© PERSEN Verlag

Planwirtschaft: Die Bienenkorbmethode

- 1 Die Wirtschaftsordnung der DDR beruhte auf der Theorie des Marxismus-Leninismus. Danach sollten alle Fabriken im Besitz des Staates sein. Hierzu wurden die Eigentümer enteignet und die Betriebe anschließend zu staatlichen Betrieben zusammengeschlossen.
- 5 Solche Betriebe hießen „Volkseigene Betriebe“ (VEB). In der Landwirtschaft wurden die Bauern auch gezwungen, sich zusammenzuschließen. Diese Zusammenschlüsse wurden „Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften“ (LPG) genannt.

Der Staat plante jetzt die gesamte Wirtschaft über einen „Wirtschaftsplan“.

- 10 Der Staat legte also fest, welche Rohstoffe benötigt wurden. Außerdem legte der Staat fest, welche Güter produziert wurden. Zuletzt legte der Staat auch fest, wie die Produkte verteilt wurden.

In den ersten Jahren war das sehr gut für die Bürger.

Denn die Wirtschaft entwickelte sich sehr gut.

- 15 Außerdem profitierten die Bürger von den niedrigen Preisen für Grundnahrungsmittel. Viele andere Produkte blieben aber sehr teuer. Somit konnten sich viele Bürger der DDR viele Produkte nicht leisten.

Die Wirtschaft in der BRD entwickelte sich seit den 1960er-Jahren besser.

Daher schauten viele DDR-Bürger neidisch auf die Bürger der BRD.

- 20 Außerdem ist es unmöglich, die komplette Wirtschaft zu planen. Wenn sich die Wünsche der Kunden aufgrund von Moden ändern, kann der Plan gar nicht schnell genug angepasst werden, dass die Wünsche erfüllt werden.

Wirtschaftswissenschaftler fassten die Schwächen der Planwirtschaft so zusammen:

- 1
 - Keine Planbehörde ist in der Lage, die Erzeugung und Verteilung von Abermillionen Gütern und Dienstleistungen zentral bis ins Detail zu planen. [...]
 - Mit der Beseitigung des Privateigentums [...] wurde auch das Interesse [...] an der rationellen Nutzung [...] der Gebäude, der Rohstoffe etc. abgeschafft. [...]
- 5
 - Um die Pläne leichter erfüllen zu können, horteten die Betriebe z. B. Rohstoffe und Arbeitskräfte [...], die dann an anderer Stelle fehlten. [...]
 - Die sehr niedrigen Mieten [...] deckten nicht einmal die nötigsten Reparaturen, geschweige denn die Erhaltung oder Modernisierung der Häuser. [...]

Quelle: Czada, Peter; Tolksdorf, Michael; Yenal, Alparslan: Wirtschaftspolitik. Aktuelle Problemfelder, Opladen 1992,

S. 25 ff.

Station 5

Material

Frauenbilder in der DDR: Ein Urteil fällen

Jutta Gysi, Juristin, und Dagmar Meyer, Psychologin, arbeiteten in der DDR als familiensoziologische Wissenschaftlerinnen:

- 1 Die Frauen nahmen in der Familienpolitik der DDR einen herausragenden Platz ein. Als Mütter bzw. potenzielle Mütter waren sie sogar die Hauptadressaten dieses
- 5 Politikbereiches, der vor allem zwei [...] Zielstellungen aufwies: Bevölkerungsentwicklung in Form von Geburtenförderung und die zeitgleiche Realisierung von Erwerbstätigkeit und Mutterrolle.
- 10 Letztere wurde mit dem Begriff der Vereinbarkeit von Beruf und Mutterschaft beschrieben.



Wichtige Voraussetzung für Frauen, nach der Geburt ihres Kindes in den Beruf zurückgehen zu können, waren die flächendeckenden Kinderbetreuungsmaßnahmen.

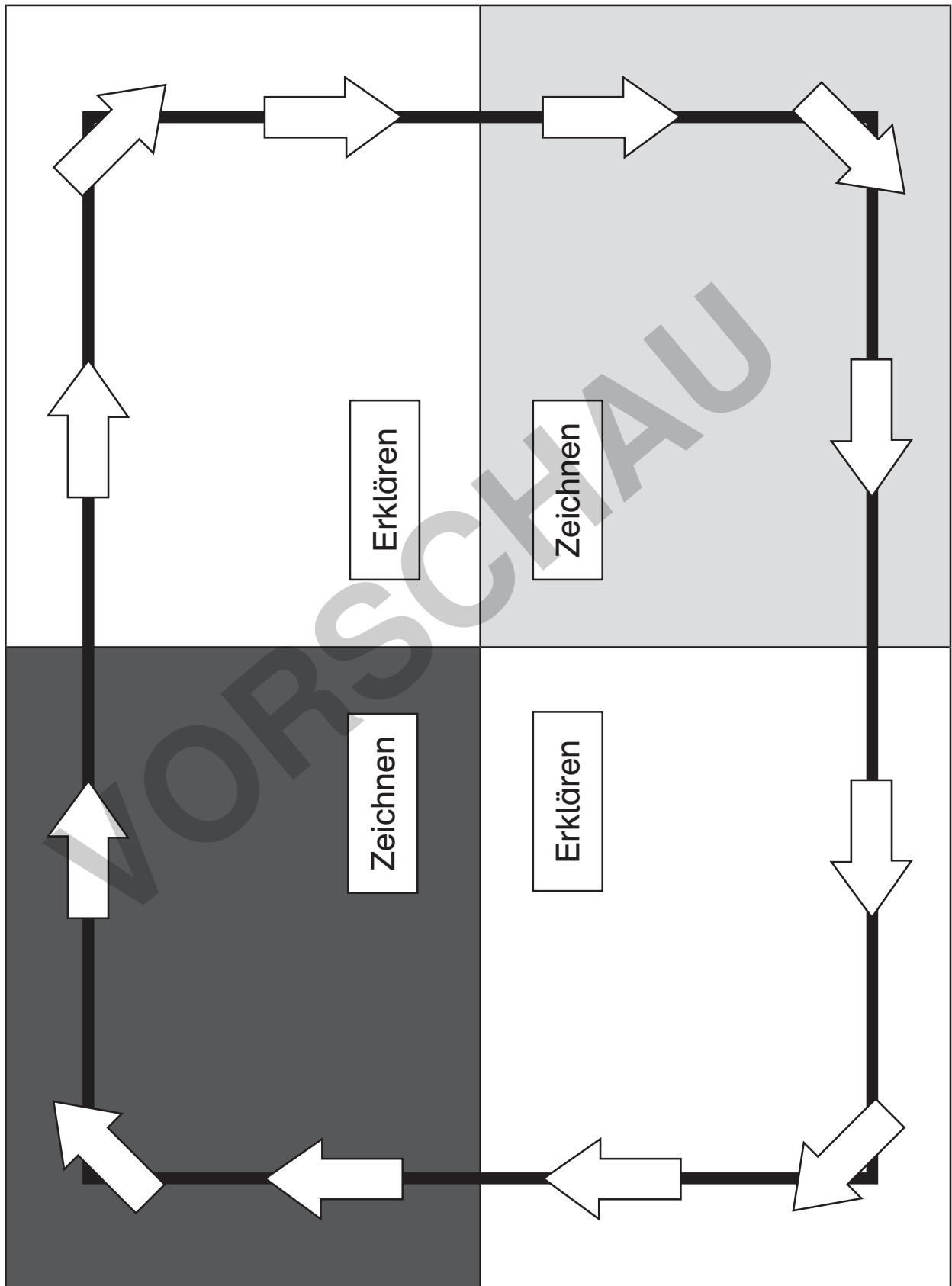
- [...] Bei der zweiten familienpolitischen Zielstellung, der Herstellung der Vereinbarkeit von Beruf und Mutterschaft, ging es zunächst vordergründig um [...] die
- 15 Erhöhung des Frauenbeschäftigungsgrades und die dafür erforderlichen Voraussetzungen (z. B. staatliche Kinderbetreuungseinrichtungen, hauswirtschaftliche Dienstleistungen).
- [...] Männer spielten in den sozialpolitischen Überlegungen der SED zur Umsetzung dieser Ziele so gut wie keine Rolle [...].
- 20 Der Mann galt vor allem als (die verlässlichere) Arbeitskraft [...].
- [...] Die Anzahl der Ehescheidungen war nicht nur hoch, sondern stieg beinahe kontinuierlich.
- Vor allem die Frauen entschieden über den Bestand oder die Auflösung der Partnerschaften und Familien.
- 25 [...] Für die in der DDR geborenen oder groß gewordenen Frauen- und Mädchen-generationen war es durchweg selbstverständlich, ein Leben lang berufstätig zu sein.
- [...] Kaum eine Frau wollte „nur Hausfrau“ sein [...].
- Denn Berufarbeit bedeutete für die Frauen nicht nur Selbstbestätigung und
- 30 Lebenssinn, sondern auch finanzielle Unabhängigkeit vom Mann und die Chance, die eigene Lebensform frei zu wählen.
- Die Arbeit verschaffte ihnen zudem soziale Kontakte und Kommunikation.

Quelle: Gysi, Jutta; Meyer, Dagmar: Leitbild: berufstätige Mutter – DDR-Frauen in Familie, Partnerschaft und Ehe. In: Helwig, Gisela; Nickel, Hildegard Maria (Hrsg.): Frauen in Deutschland 1945–1992. Bonn 1993, S. 139 ff.

Abschließende Bündelung des Stationenlernens

Material 1

Leben in der DDR: Ein Wiederholungsspiel



netzwerk
lernen

© PERSEN Verlag

zur Vollversion